

Produktentwicklung und Fertigung

Zeitgemäße Fenster mit historischer Optik

Der Fensterbauer des Jahres 2022 in der Kategorie Produktentwicklung und Fertigung kommt aus Brandenburg. Die Jury prämierte die inhabergeführte Tischlerei Spatzier in Wiesenburg/Mark. Dirk Spatzier nahm den Preis im Namen der gesamten Firmenleitung entgegen.



Die Tischlerei Spatzier wird in fünfter Generation von Dirk (Foto), Kurt und Jörg Spatzier als gleichberechtigte Geschäftsführer geleitet. Der Preisträger erhält neben dem Preisgeld von 1.000 Euro eine ausführliche Berichterstattung im GFF-Magazin.

GFF-Experten

Autor: Holger Dirks

Fotos: Spatzier, Logo: HMM

Die Tischlerei Spatzier ist ein Familienbetrieb, er wurde am 1. Januar 1895 in Wiesenburg/Mark gegründet. Sie hat heute 21 Mitarbeiter, davon fünf Meister. Der Betrieb wird in fünfter Generation von Dirk, Kurt und Jörg Spatzier als gleichbe-

rechtigte Geschäftsführer geleitet. Melanie Spatzier ist in der Buchführung tätig. Jacques Spatzier steht für die sechste Generation, er ist im zweiten Lehrjahr.

Neubau und Denkmalpflege

Seit Jahren ist die Firma Spatzier neben dem Hauptsektor, der Neuherstellung von Bauelementen, im Bereich der Denkmalpflege sehr aktiv. Bestandteile werden so aufgearbeitet, dass sie den Stand der damaligen Technik erreichen und wieder viele Jahre problemfrei funktionieren. Diese Elemente werden zum Teil so aufgerüstet, dass sie heutigen Anforderungen genügen. Das alles geschieht in der Regel in Absprache mit Architekten, Bauherren, Denkmalpflegern, angrenzenden Gewerken und immer im Sinn der Dauerhaftigkeit der Elemente. „Die Arbeit an diesen wirklich nachhaltigen Bauteilen hat uns den Blick für dauerhafte Konstruktionen, gestalterisch ansprechende Profilierungen und Konstruktionen geschärft. Die Erkenntnisse lassen wir bei jedem einzelnen Projekt mit einfließen“, schreibt Spatzier in der Bewerbung für den Fensterbauer des Jahres.

Neuerrichtung einer Villa im Berliner Grunewald

Was heißt das nun genau? Um das zu verdeutlichen, hat der Betrieb der Jury eine Projektbeschreibung vorgelegt. Das Bauvorhaben umfasste die Neuerrichtung einer Villa im Berliner Grunewald mit individuell geschnittenen Grundrissen über fünf Geschosse. Fenster und Fenstertüren wurden aus Eichenholz hergestellt. Der Bauherr hatte ein hohes Sicherheitsbedürfnis, alle Elemente mussten RC3-Qualität haben. Sämtliche Fensterflügel sollten in der höchsten Schutzklasse elektronisch überwacht werden. Motorisch betriebene und durch Gebäudeleittechnik steuerbare Holzrollläden und Insektenschutzrollen waren zu integrieren. Alles



Im Rahmen der Neuerrichtung einer Villa im Berliner Grunewald stellte Spatzier Fenster und Außentüren mit einigen hochkomplexen technischen Anforderungen her und erfüllte die sehr feingliedrigen, gestalterischen und handwerklichen Wünsche des Bauherrn an jedes einzelne Bauteil. Im Bild: Außenansicht des Pavillons.



Auf dem großzügigen Areal präsentiert sich die Gestaltung der Villa im englischen Landhausstil mit Putzfassade und Holzfassadenteilen. Um die Fenster- und Türöffnungen herum sind Natursteingesimse teilweise mit Pfosten- und Kämpfersteinen geführt.

sollte historischen Charakter zeigen, das heißt, für die äußeren Glasflächen konnten keine Floatgläser zum Einsatz gelangen. Hier waren bewegte Glasoberflächen gewünscht. Nach außen hin waren alle Fenster einheitlich in einem Weißton zu beschichten. Im Innern wurden zwei Zo-



Firmenleitung und Mitarbeiter der Tischlerei Spatzier vor einem Kastendoppelfenster (2,6 mal 13 Meter) aus Eiche für den Wiederaufbau der Garnisonkirche in Potsdam.

nen definiert, die zum einen von innen weiß und zum anderen lasierend bzw. gealtert gefasst werden sollten.

Schallhemmende Fenster

Nordöstlich des Gebäudes steht eine Kirche, die regelmäßig geläutet wird. Aus diesem Grund sollten schallhemmende

Fenster an der nördlichen und östlichen Fassade verbaut werden. Im entgegengesetzten Gebäudebereich und im Dachgeschoss waren Maßnahmen zum Schutz vor hochfrequenter Strahlung erforderlich. Der Bauherr hat seinen Wohnsitz in einer historischen Villa in Köln mit authentischen Einfachfenstern.

entstanden, die es so am Markt nicht gab. Das entstandene Know-how nutzt der Betrieb für künftige Projekte. Im Holzbereich war es beispielsweise notwendig, sich über Dichte, Kurz- oder Langfaserigkeit, über Holzinhaltsstoffe oder auch Dauerhaftigkeiten und Verträglichkeiten verschiedener Produkte untereinander auseinanderzusetzen.



FENSTERBAUER DES JAHRES 2022

INNOVATIONSPREIS

Die Ausschreibung zum Fensterbauer des Jahres 2022 richtete sich an Fensterbaubetriebe in Deutschland. Der Wettbewerb wird getragen von der TSG GmbH, der EBH AG sowie Holzmann Medien mit GFF.

„Aufgrund der intensiven Beschäftigung mit den Materialien arbeiten wir heute mit neuen, sehr leistungsfähigen Partnern im Bereich von Spezialgläsern oder auch in der Bauchemie zusammen.“

In diesen Querschnitten, Profilierungen sowie in der Farbgebung und weiteren Details sollten die Fenster hergestellt werden – jedoch mit den oben beschriebenen Spezifika. Als weitere Forderung mussten sämtliche Baustoffe durch einen Baubiologen freigezeichnet werden.

Die Schallprüfung wurde in Leipzig erfolgreich absolviert. Die Einbruchschutzprüfung der Klasse RC3 fand in Rosenheim am Prüfzentrum für Bauelemente (Pfb) statt. Insgesamt sind Hochleistungsprodukte in Eigenentwicklung

Know-how für künftige Projekte

Die Auswirkungen von Verleimungen, beispielhaft mit Metallgeweben unterschiedlicher Maschenweiten, wurden auf Zug-, Druck- und Scherfestigkeit im trockenen oder dauerfeuchten Bereich untersucht. „Aufgrund der intensiven Beschäftigung mit den Materialien arbeiten wir heute mit neuen, sehr leistungsfähigen Partnern im Bereich von Spezialgläsern oder auch in der Bauchemie zusammen“, heißt es in der Bewerbung von Spatzier. „Durch die Hinterfragung und hintergründige Betrachtung der technischen Eigenschaften in verschiedenen Bereichen konnten wir unser Wissen erweitern, vertiefen und die Prozesse und Denkweisen der Kundschaften besser nachvollziehen. Somit sind wir in der Lage, klarer und noch faktenbasierter zu beraten.“

Fotos von der Preisverleihung in Nürnberg finden Sie in der Mediengalerie auf www.gff-magazin.de.